

Ralf Schmerberg

RALF SCHMERBERG - BIOGRAFIE

Ein Aktivist ist einer, der sich vor allem aufs Handeln versteht. Nicht unbedacht und auch nicht planlos. Aber in jedem Fall zieht er eine Erfahrung am eigenen Leib – und was sich aus ihr lernen lässt – dem Rasonieren vor. Das bedingt Entscheidungsfreude und Risikobereitschaft. Denn selten lässt sich genau einschätzen, wohin einen die Erfahrung führt. Beides: die Bereitschaft, sich auf Neues einzulassen, und die Fähigkeit zu klaren Entscheidungen, prägt Ralf Schmerbergs Persönlichkeit – Brüche und unverhoffte Wendungen eingeschlossen.

Er wächst in Korntal auf – 'romantisch', wie er findet. Doch in der Pubertät erzeugt die kindgemäße Überschaubarkeit des kleinen Stuttgarter Vorortes ein Gefühl der Enge. Er macht seinen Realschulabschluss, obwohl er weitergehen könnte zum Abitur. Statt dessen beginnt er eine Metzgerlehre. Seine Welt ist das nicht, auch wenn er den kunstvollen Umgang mit dem Messer liebt. Im Kino sieht er das Musical HAIR. Darin erkennt er das Lebensgefühl, das er sucht: eine Freiheit, Ungebundenheit. Doch Anfang der 1980er ist die Hochzeit der Hippiebewegung bereits vorbei. Am nächsten kommen ihnen die Sannyassin, die Anhänger des damals ebenso populären wie umstrittenen Inders Bhagwan Shree Rajneesh, auf die er in Stuttgart trifft. Er folgt dem Guru in den neu eröffneten Ashram Rajneeshpuram im US-amerikanischen Oregon, arbeitet – wie alle – unentgeltlich auf der Ranch, ernährt sich vegetarisch, lebt in einer internationalen Großfamilie. Bhagwan vertritt nicht primär seine eigene Lehre, sondern einen Remix des spirituellen Weltwissens, kombiniert mit einem umfangreichen Therapie-Programm. Es ist ein mönchisches Leben im zeitgenössischen Gewand – und ein völliger Kontrast zu Schmerbergs bisherigem Leben. Aber er findet, wonach er gesucht hat: einen Weg zu sich selbst. Gleichzeitig bemerkt er Züge eines - wie er es heute nennt – religiösen Faschismus. Es geht um Gehirnwäsche, Manipulation, Machtausübung. Das sozialistisch intendierte Modell einer neuen Gesellschaft trägt auch totalitäre Züge. Was ihn nach fünf Jahren zum Verlassen der Gemeinschaft bewegt, ist jedoch die schlichte Frage einer Vietnamesin: ob er denn – er ist gerade Anfang Zwanzig – schon einmal versucht habe, sich allein im Leben zu behaupten. Bislange habe er nur den Wechsel von der Klein- zur Großfamilie erlebt. Das leuchtet ihm ein. Wenige Tage später verlässt er den Ashram und kehrt nach Deutschland zurück. Was er mitnimmt: ein gewachsenes Selbstvertrauen und die Erfahrung, dass eine Vision, selbst wenn sie fehl geht, etwas bewegen kann.

In Deutschland hält er sich mit Jobs über Wasser, trifft auf einen Modefotografen samt Entourage, will es selbst versuchen. Ein Test-Shooting wird arrangiert und Schmerberg merkt schnell, dass er den richtigen Blick hat. Intuitiv begreift er die Prinzipien von Ausschnitten, Achsen, Blickwinkeln und arrangiert die Modelle entsprechend. Er weiß jetzt, was er sein will: Fotograf. Nach Oregon, wo er als einer der Jüngsten weit unten in der Hierarchie rangierte, ist er nun der Puppenspieler. Doch nach zwei Jahren, in denen er die Fotografie durch Jobs finanziert hat, findet er die Ergebnisse seiner Arbeit blutleer und seelenlos. Zu viel Arrangement, zu viel Gott-Spielen. Einmal mehr beschließt er einen radikalen Wandel. Nicht nur will er in Zukunft von der Fotografie leben, vor allem will er den Blick ändern. Nicht mehr

Ralf Schmerberg

Schöpfer spielen, den Herrn über die Bilder, sondern beobachten, sich leiten lassen. Fortan verlässt er sich auf seine Intuition, überlässt die Regie seinen Gefühlen und spontanen Interessen. Immer neu will er die Welt durch die Fotografie verstehen, möglichst unvoreingenommen und ohne Berührungsängste. Ohne sich ein Thema zu stellen, fotografiert er, was ihn an- oder aufregt. So entsteht eine Fülle von Material, die sich erst in der nachträglichen Durchsicht gliedert. Themen kristallisieren sich heraus durch die spontane Wiederkehr von Bildmotiven. Aus ihnen heraus entwickelt Schmerberg seine Projekte: Installationen, Ausstellungen, Fotobücher, Filme, Happenings. Die Wahl des Mediums, des Sujets ergibt sich aus dem jeweiligen Interesse. Schmerberg sieht sich als Zeitgenossen und nimmt sich als Beispiel, das er stellvertretend kritisch befragt. Auf seinen zahlreichen Reisen führt er die Kamera mit wie ein Tagebuch und sammelt Eindrücke: Detailaufnahmen ebenso wie große Panoramen. Im Spiegel von Schmerbergs subjektivem Blick erscheint die Welt wie ein Strudel gleichzeitiger Ereignisse, ein stetes Spiel zwischen Chaos und Ordnung, Werden und Vergehen. Doch bei allen Dissonanzen vermittelt er den Eindruck, dass all dies zusammengehört, sich fügt.

Der authentische, unverstellte Blick gibt nicht nur seiner künstlerischen Arbeit ein klares Profil, er verhilft ihm auch zu einer Blitzkarriere in der Werbung, denn dieser Blick ist rar. Anders als andere, geht Schmerberg an solche Aufgaben heran wie an seine künstlerischen Projekte: assoziativ, spielerisch und mit überraschenden Einfällen. Mehr als 200 Werbespots dreht er, u.a. für Nike, Lufthansa, Levi's, für die er mehrfach in Cannes ausgezeichnet wird. Seine Arbeiten WIND für HP und UNDER FIVE, eine Anti-AIDS-Kampagne für United Nations, befinden sich im Archiv der Filmabteilung des Museum of Modern Art.

Geht es in der Werbung um hohe Bilddichte und Geschwindigkeit, nimmt sich Schmerberg für seine fotografische Arbeit Zeit. Für DIRTY DISHES portraitiert er bei seinen unzähligen Restaurant-Besuchen in aller Welt, was übrig bleibt: abgeessene Teller, zerstörte Tischdekorationen, Essensreste. Vom Servicepersonal sieht man allenfalls einen Arm, eine behandschuhte Hand. Vielfältige Assoziationen lässt das zu: vom Verhältnis zwischen Verschwendung und Hunger, Armut und Reichtum. Umwelt ist ein wiederkehrendes Thema. Eine Installation im Berliner Tiergarten und ein begleitendes Buch mit Texten und Bildern widmet er dem Thema Baum: HOLY WOOD. FLOWERS IN EXILE ist ein anderes Langzeitprojekt, bei dem er den Umgang mit Schnittblumen festhält. Sie kommen immer dann zum Einsatz, wenn die Gefühle übermächtig werden: in der Liebe ebenso wie bei Machtdemonstrationen oder Todesfällen. Schmerberg betreibt eine permanente Sichtung des Alltags in kritischer Selbstbeobachtung und findet dabei Metaphern für gesellschaftliche Kernfragen.

Immer wieder stellt er sich den eigenen Defiziten, auch in der Filmarbeit. Für HOMMAGE Á NOIR stellt er sich, aufgewachsen mit dem Fangspiel „Wer hat Angst vorm schwarzen Mann“, den eigenen Vorurteilen gegenüber Afrika. In dem textlosen, schwarzweiß gedrehten Film entdeckt er einen faszinierenden, vitalen Kontinent voller Widersprüche. Seine Sicht honoriert die UNESCO mit einer Award-Nominierung.

Ralf Schmerberg

In POEM untersucht er das durch den Krieg verlorene Verhältnis zur deutschen Sprache, ihre Kraft und Tiefe, gewinnt namhafte Schauspieler wie Klaus Maria Brandauer und die zweifache Oscar-Preisträgerin Luise Rainer und montiert 19 Gedichte zu einem poetisch assoziierenden Bilderreigen. Für fast jeden Text sucht er eine andere filmische Herangehensweise, schafft sich so seinen eigenen Nukleus für die Filmarbeit. Inzwischen zählt der Film zu den am häufigsten eingesetzten an deutschen Schulen.

Große Fragen brauchen große Antworten, meint Schmerberg. Er ist überzeugt, dass die Zeit der großen Einzelnen vorbei ist, dass die anstehenden Probleme am ehesten in der Gemeinschaft gelöst werden können. Deshalb sammelt er für das Projekt DROPPING KNOWLEDGE mit seinem Team in aller Welt einen Fragenkatalog, der am Ende von 112 Vertretern unterschiedlichster Profession am großen runden Tisch auf dem Bebelplatz in Berlins Mitte beantwortet werden. Künstler, NGO-Vertreter, Revolutionäre, Philosophen und viele andere stehen Rede und Antwort und sind im Live-Streaming-Verfahren weltweit zu sehen. Die Antworten sind persönlich und vor allem in der eigenen Erfahrung gegründet. Auch wenn der TABLE OF FREE VOICES die Weltprobleme nicht lösen kann, der Multilog stärkt immerhin das Bewusstsein, dass es viele sind, die an Lösungen arbeiten und dass sie sich verständigen und verstehen können. Das stärkt das Gefühl der Gemeinsamkeit und weckt unter Umständen schlafendes Potential. Ihm will Schmerberg mit solchen interaktiven Projekten Raum zur Entfaltung geben. Aus den 11200 Antworten zu den 100 dringendsten Fragen der Zeit kreiert er den Film PROBLEMA, der kostenlos aus dem Internet (von der Website droppingknowledge.org) heruntergeladen werden kann.

Zurzeit arbeitet Schmerberg an dem Langzeitprojekt INDARELLA. 216 Drehtage in einzelnen Abschnitten über die Zeit verteilt. So entsteht eine poetische, filmische Reise durch Indien: ein Portrait des Subkontinents mit seinen verschiedenen Facetten, ein Bilderrausch.

Ausdauernd verfolgt er als Künstler, als Aktivist in immer neuen Herangehensweisen seine Vision, dass sich etwas bewegen, verändern lässt. Das ist ein lebenslanges Spiel zwischen Versuch und Irrtum. Ende offen.

(Text von Norbert Servos)